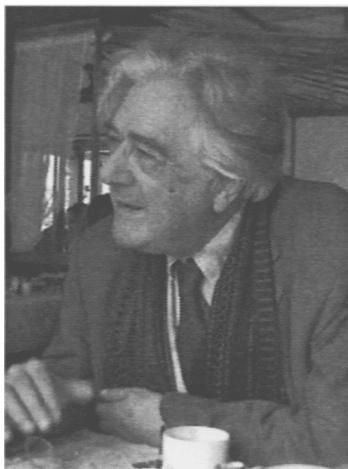


*Konzert zum 80. Geburtstag
des Bieler Komponisten, Dirigenten und Organisten*



RUDOLF BIGLER

*am 21. August 2004 um 19 Uhr,
Pasquartkirche Biel, Seevorstadt 99a*

PATRONATSKOMITEE

*Hr. Hans Stöckli, Stadtpräsident von Biel
Hr. Roman Brotbeck, Direktor Musik-Hochschule Bern-Biel
Hr. Lucius Juon, Gründer der Singschule Chur*

Rudolf Biglers musikalische Begabung hat schon in früher Jugend überrascht und zu beglücken vermocht. Was er während seines ganzen Lebens als Komponist, als Lehrer, Dirigent und Organist aus tiefer Verbundenheit mit der Musik geleistet hat ist erstaunlich.

Da sein vorgerücktes Alter fast ganz der Komposition gewidmet wird, sind Werke entstanden, die am Geburtstagskonzert vom 21. August in ihrer Uraufführung in ganz besonderer Weise beeindruckt werden.

Ernst Bühler

Ich bewundere Dein immer neu sich wandelndes kompositorisches Schaffen. Es kommt mir vor wie der Durchbruch zu Deiner ganz persönlichen Sprache, zur eigentlichen Originalität Deines musikalischen Wollens, die sich bei äusserster Knappheit der Form in grosser Farbigkeit darbietet.

Lucius Juon

Ruedi Biglers Lieder gehören seit längerer Zeit zu den schönsten Perlen, die ich im Singunterricht zu verschenken habe. Allein schon die Texte, die er für seine Lieder ausgewählt zeugen dem hohen künstlerischen und pädagogischen von Verantwortungsgefühl des Komponisten.

Ruedi Trauffer

Der Bieler Komponist, Musiklehrer, Dirigent und Organist

RUDOLF BIGLER

wurde 80 Jahre alt am 14. August 2004.

1924 in Biel geboren, machte er nach der obligatorischen Schulzeit zuerst eine Kaufmännische Lehre und trat dann ins Staatliche Lehrerseminar Bern ein. Darauf folgte ein Musikstudium: Orgel bei Prof. K. W. Senn, Münsterorganist in Bern, Klavier bei Adrian Aeschbacher, Zürich, Chordirektion und Stimmbildung bei Walter Sterk, Basel, Komposition bei Hans Studer, Muri-Bern.

- Besuch der Darmstädter Ferienkurse, Seminare bei Luigi Nono und Alexander Jemnitz (Analyse).
- Förderung durch Wilhelm Arbenz (1899-1969), Direktor des Konservatoriums Biel.

In musikpädagogischer Hinsicht empfing er wichtige Anregungen durch Zoltán Kodály (Studienreise in Ungarn, Besuch der Kodály-Schulen mit seinem Freund Lucius Juon, Chur).

Tätigkeit: Seit 1940 bis heute Organist an der Stephanskirche Biel. 12 Jahre Dirigent des Stadtorchesters Biel, vor der Gründung der OGB, mit Aufführungen unter Mithilfe namhafter Künstler wie Rolf Looser, Heinz Holliger, Hermann Engel, Jean-Pierre Moeckli, Brigitte Meyer, Elisabeth Wyss, Jakob Stämpfli, u.s.w.

Harmonielehrer für Organisten, Leiter des Kinderchors vom Konservatorium Biel und des Gemischten Chors Nidau. Prüfungsexperte für Organisten. Musiklehrer an der Schule Geyisried, wo viele seiner Kompositionen entstanden sind.

Aufgeführt wurden seine Kompositionen in Chur, St.Gallen, Oslo, Helsinki, Basel, Tonhalle Zürich, Sydney, Washington, Wien, Moskau, St. Petersburg, Johannesburg, Sofia, Varna – Festival in Bulgarien, Bamberg, Košice, Hamburg und London – aber kaum in Biel.

PROGRAMM

Introitus
für Orgel

Frühlingslied vom 14-jährigen Schüler
a cappella

Invokation
für Geige und Orgel

Wandlung
Sonnengesang des Pharaos Echnaton
für Bariton und Klavier

Klaviertrio
für Geige Cello und Klavier

Musik für Cello und Klavier

Suite
für Klarmette und Klavier (4 Sätze)

Die Tulpe
Il cantico di frate sole
Frauenstimmen a cappella

Sonatine
für Geige und Klavier

Wolken
Allein
Flötenspiel

Der Bauernknabe
Die innere Stadt
Ich hebe gerne Blumen auf
Nachts im Walde
Wind, du mein Freund
für Mezzosopran und Klavier

Elegie
für Klarinette und Klavier

Miniaturen
für Solo Klavier

„Der grimmig Tod“
Fantasie für Orgel

Die Interpreten:

Dmytro Sukhovienko – Klavier
Tatjana Korsunskaya – Klavier
Svetlana Vasylyeva – Geige
Dimitri Vasylyev – Klarinette
Conradin Brotbeck – Cello
Bernhard Heiniger – Orgel
Nicole Wehrli – Mezzosopran
Iris Egger – Sopran
Marie-France Baechler – Sopran
Hartmund Kriscun – Bariton

Sieh nicht, was andre tun *Rudolf Zigler*

S
A
♯
♭

Sieh nicht, was and-re tun, der an-der sind so
Geh ein-fach Got-tes Pfad, lass nichts sonst Füh-er

Sieh nicht, was and-re tun, der
Geh ein-fach Got-tes Pfad, lass

viel, du kommst nur in ein Spiel, des
sein, so gehst du recht und grad, und

an-der sind so viel, du kommst nur in ein
nichts sonst Füh-er sein, so gehst du recht und

nim-mer-mehr wird ruhn.
gingst du ganz al-lein.

Spiel, das nim-mer-mehr wird ruhn.
grad, und gingst du ganz al-lein. (Chr. Morgenstern)

**Herzlichen Dank an die Sponsoren und alle anonymen Spender
für ihre Unterstützung**

**Stadt Biel, Kanton Bern, Orange AG,
Alters-Wohnheim Büntenberg,
Stephanskirche Mett**

**Der Pasquartkirche
danken wir, dass sie uns ihren schönen Raum
zur Verfügung stellt**

Erinnerungen an den Kinderchor (1975-1981)

Es war für mich eine grosse Ehre, als ich mit 9 Jahren in den Kinderchor aufgenommen wurde. Ich liebte die mehrstimmigen Gesänge und bewunderte die „grossen“ Mädchen, die ca. 3 bis 5 Jahre älter waren als ich und sehr schöne Stimmen hatten.

Meine absoluten Lieblingslieder waren das Hebridenlied, das Lied des Fischerknaben aus dem Teil, die Michaelslieder, der Hymnus und ein Erntelied.

... übrigens hatte er auch Ohren hinten am Kopf: Ein winziges Brummeln, und in Höchstgeschwindigkeit drehte er sich auf seinem Klavierstuhl herum, dass sein Haar nur so wallte...

Sybille Kunz